Gießener Anzeiger
vom 01.06.2010

„Jetzt will ich erst recht ein Kind“

Baby-Bedenkzeit-Projekt von Diakonie und Caritas für Mädchen im Stadtteil Nord-Ost

(fm). Vier Tage und zwei Nächte lang konnten sich acht Mädchen im Alter von zwölf bis 18 Jahren als Mutter eines Neugeborenen fühlen. Gelegenheit dazu bot ihnen das Baby-Bedenkzeit-Projekt von Diakonie und Caritas im Stadtteil Nord-Ost.

Von einer „erfolgreichen Vernetzung der Mädchenarbeit“ spricht Diplom-Sozialarbeiterin Astrid Mekelburg, Mitarbeiterin der Schwangeren- und Konfliktberatungsstelle des Diakonischen Werkes (DW), die über jahrelange Erfahrung mit diesem Projekt verfügt. „Dies war kein offener Jugendtreff, sondern ein festes Angebot“. Das Projekt kam durch die Zusammenarbeit des von Carina Diegel geleiteten Jugendtreffs Spenerweg (DW) und des von Sarah Reichel betreuten Gemeinschaftszentrums Eulenkopf (Caritasverband Gießen) zustande. Alle Teilnehmerinnen waren schon vorher im Schulunterricht über Themen wie Verhütung und Schwangerschaft informiert worden. Und alle hatten vor Beginn des Projekts einen klaren Kinderwunsch geäußert. In keinem einzigen Fall hat die simulierte Baby-Betreuung daran etwas geändert. Und das, obwohl die Mädchen „ihre“ Babys in der kurzen Zeit rund 80 mal wickeln, füttern, wiegen und Bäuerchen machen lassen mussten. Denn ihre computergesteuerten Babysimulatoren (Fachjargon: Real-Care-Babys) äußerten täuschend echt die Bedürfnisse von echten Säuglingen. Über einen Chip am Handgelenk wurden die Mädchen von den Babypuppen als jeweilige „Mutter“ erkannt. Von daher mussten sie alleine die Verantwortung für die richtige Betreuung der Babys tragen. Im Bus hätten ihr die Sitznachbarinnen beim Wickeln ihres neugeborenen „Hakan“ helfen wollen, berichtet die 14-jährige Arzu. Wegen eines fehlerhaften Chips habe ihr Säugling „drei Stunden lang geheult“, erzählt ein anderes Mädchen. Irgendwann sei das ihrem Freund zu viel gewesen. „Der ging dann erst mal eine rauchen.“

Egal wie stressig die Pflege und Betreuung ihres Babysimulators auch war: Für die 16-jährige Darlene steht fest: „Jetzt will ich erst recht ein Kind.“ Mit der Einschränkung: „Aber zuerst werde ich die Schule und eine Ausbildung machen.“

Carina Diegel lobt das große Engagement der Mädchen, die ein ganzes Wochenendes für die Baby-Bedenkzeit geopfert haben. Sehr interessiert zeigten sie sich auch an den Themen Verhütung und ungewollte Schwangerschaft. Sarah Reichel und Carina Diegel stellten ihnen die Hilfsnetzwerke der Stadt Gießen vor. Über die Medien hatten die Mädchen aus dem Gebiet Heyerweg, Spenerweg, Am Trieb von den Baby-Bedenkzeit-Projekten erfahren und wollten unbedingt selbst an einem solchen teilnehmen.